

*„Die Straßen Adolf Hitlers
werden mit dem Blut der
deutschen Arbeiter gebaut“*

*(Aus Barackeninschriften
auf Autobahnbaustellen)*

Vorbemerkung

Diese Arbeit kann und will keine umfassende Darstellung der Geschichte des faschistischen Reichsautobahnbaus geben. Sie soll aber, durch Auswertung und Analyse aller dazu vorhandenen Quellen, einschließlich der Akten ehemaliger faschistischer Dienststellen, ein richtiges Bild von der nazistischen Propaganda und ihrem Gegensatz zur Wirklichkeit vermitteln.

Bei näherer Betrachtung der Entstehungsgeschichte der grauen Betonbänder, die die Landschaften der beiden deutschen Staaten durchziehen, zeigt sich sehr schnell, daß diese Straßen sehr wichtige, wenn auch stumme Zeugen einer für unsere Nation sehr verhängnisvollen Periode sind.

Es gab kaum einen Bereich des öffentlichen Lebens und keine Schicht oder Klasse im faschistischen Deutschland, die keine Berührung mit dem Autobahnbau hatte.

Das deutsche Finanzkapital und seine Generalität trieben die rasche Durchführung der Autobahnbaupläne mit allen Mitteln vorwärts. Die mittlere Bourgeoisie, das Kleinbürgertum, die Städte, die Fremdenverkehrsvereine suchten sich durch den Autobahnbau Vorteile zu verschaffen. Tausende Techniker arbeiteten für diese Pläne. Hunderttausende deutsche Arbeiter mußten mit primitivsten Werkzeugen unter elenden Arbeits- und Lebensbedingungen jahrelang auf den Baustellen fronen. Jeder Kilometer Autobahn brachte Bauern um ihren Boden und damit nicht selten um ihre Existenzgrundlage, zerstörte rücksichtslos Gärten und Häuschen von Arbeitern, bot